

Beispiele für Plagiate in der Musikwissenschaft

Originalversion:

„Die künstlerische Gestaltung rhythmischer Strukturen zielt in der Regel auf die Herstellung kollektiver ästhetischer Erfahrungsmöglichkeiten. Sie ist gebunden an die natürlichen Möglichkeiten und Bedingungen menschlicher Wahrnehmung, die hier allerdings als eingebettet in einen kulturellen Rahmen gesehen werden. Groove wird damit zu einem kulturell bestimmten musikalisch-ästhetisches [sic] Phänomen.“

Aus: Klingmann, Heinrich

2010 *Groove – Kultur – Unterricht: Studien zur pädagogischen Erschließung einer musikkulturellen Praktik*. Bielefeld: transcript Verlag.

Version 1:

Im Diskurs der kulturellen Musikwissenschaft wird die „künstlerische Gestaltung rhythmischer Strukturen“ verstanden als „gebunden an die natürlichen Möglichkeiten und Bedingungen menschlicher Wahrnehmung, die ... allerdings als eingebettet in einen kulturellen Rahmen gesehen werden. Groove wird damit zu einem kulturell bestimmten musikalisch-ästhetische[n] Phänomen“ (Klingmann 2010: 12).

Kommentar: Korrekt.

Version 2:

Klingmann (2010) suggeriert, dass die „künstlerische Gestaltung rhythmischer Strukturen ... in der Regel auf die Herstellung kollektiver ästhetischer Erfahrungsmöglichkeiten“ (12) zielt.

Kommentar: Korrekt

Version 3:

Die künstlerische Gestaltung rhythmischer Strukturen zielt in der Regel auf die Herstellung kollektiver ästhetischer Erfahrungsmöglichkeiten. Sie ist gebunden an die natürlichen Möglichkeiten und Bedingungen menschlicher Wahrnehmung, die hier allerdings als eingebettet in einen kulturellen Rahmen gesehen werden. Groove wird damit zu einem kulturell bestimmten musikalisch-ästhetischen Phänomen.

Kommentar: Eindeutiges Plagiat; die/ der Studierende wiederholt die Sätze wörtlich ohne Kennzeichnung des eigentlichen Autors.

Version 4:

Die kunstvolle Gestaltung rhythmischer Gefüge zielt oft auf die Herstellung kollektiver ästhetischer Erfahrungsgelegenheiten.

Kommentar: Eindeutiges Plagiat (unzulässiges Paraphrasieren); die/ der Studierende hat ein paar Wörter geändert aber benutzt noch immer nicht ihre/ seine eigene Sprache und verzeichnet keinen Autor.

Version 5:

Die ästhetische Erfahrung von Groove ist nicht nur ein Körperliches und auch nicht nur ein bestimmtes kulturelles Phänomen; sie ist an beides gebunden.

Kommentar: Eindeutiges Plagiat; die/ der Studierende benutzt ihre/ seine eigenen Ausdrücke, aber nennt keine Quelle dieser Idee. Korrekt wäre: Die ästhetische Erfahrung von Groove ist nicht nur ein Körperliches und auch nicht nur ein bestimmtes kulturelles Phänomen; sie ist an beides gebunden (Klingmann 2010: 12).

Version 6:

Groove ist gebunden an die natürlichen Möglichkeiten und Bedingungen menschlicher Wahrnehmung, die eingebettet sind in einen kulturellen Rahmen (Klingmann 2010: 12).

Kommentar: Eindeutiges Plagiat; nur anzugeben, wo die Idee gefunden wurde, reicht nicht aus. Die/ der Studierende benutzt teilweise den Wortlaut des Autors und muss diese Stellen deswegen durch das Setzen von Anführungszeichen kenntlich machen. Korrekt wäre: Groove ist gebunden „an die natürlichen Möglichkeiten und Bedingungen menschlicher Wahrnehmung“, die eingebettet sind in „einen kulturellen Rahmen“ (Klingmann 2010: 12).

Version 7:

As such, the phenomenon groove can be understood as a culturally specific music aesthetic.

Kommentar: Eindeutiges Plagiat; auch wenn man Teile eines Werkes in eine andere Sprache übersetzt, muss die Quelle genannt werden. Korrekt wäre: As such, the phenomenon groove can be understood as a culturally specific music aesthetic (Klingmann 2010: 12).